

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 227.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreisaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag, 27. Nov. 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung aus dem Handelsregister für Gesellschaftsfirmen.

Durch Uebereinkunft der Gesellschafter wurde die Firma: „Joseph Walter“ (offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Silberwaarenfabrik) aufgelöst.

Als Liquidatoren handeln die beiden seitherigen Gesellschafter:

Joseph Walter und Rupert Walter in Gmünd,

und zwar jeder selbstständig ohne Mitwirkung des Andern.

Hiedurch ist auch die Procura des Mag. Albrecht in Wien erloschen.

Den 22. November 1866.

R. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

1. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Gmünd.	22. Nov. 1866.	Karl Göriz in Gmünd.	Karl August Göriz, Kaufmann in Gmünd.	
Oberamtsbezirk Gmünd.	"	Karl Deyhle in Gmünd.	Karl Deyhle, Kaufmann in Gmünd.	
"	"	Anton Stück in Nechberg.	Anton Stück, Kaufmann in Nechberg.	Durch Ableben des Anton Stück ist dessen Firma erloschen.
"	"	Anton Stück Wittwe in Nechberg.	Genovesa, Wittwe des † Kaufmanns Anton Stück in Nechberg.	T. Oberamtsrichter R ö m e r.

Welzheim.

Diebstahl.

Dem Weber Ludwig Leonhart von Hohenstaufen wurde am 6. d. Mts. in Lorch eine Krämerkiste mit Ellenwaaren im Werth von etwa 400 fl. entwendet. Die Kiste und ein kleinerer Theil der Waaren wurde wieder beigebracht, noch nicht beigebracht sind aber: 1 Stück Trilch, etwa 60 Ellen, 2 Stück Bettbarchet von etwa 40 und 30 Ellen, 1 Stück Ziehbarchet von etwa 30 Ellen, 17 große Halstücher, 1 Stück Lustre von etwa 40 Ellen, 1 Stück Doppel-Lustre von etwa 57 Ellen, 1 Duzend schwarzseidene Halstücher, 1 Stück gedruckte Dr.leans von etwa 50 Ellen, 2 Duzend Sacktücher, 4 Stück Lama im Werth von 30 fl., feinere Zeuge im Werth von 70 fl., baumwollene und halbwollene Hofenzeuge im Werth von 50 fl. Die nicht beigebrachten Waaren sind ohne Zweifel in einem mit: Joseph Späth von Ritzingen bezeichneten Sacke fortgeschafft worden.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 24. Nov. 1866.

R. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Gschwend. Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Freitag den 30. Nov., Nachmittags 1 Uhr 130 Klafter größtentheils forchenes Scheiter- und Prügelholz im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. Nov. 1866.

Schultheißenamt.

Nichstruth.
Gemeindebezirk Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Preßler, Sägmüller in Nichstruth und seine Tochter Eva beab-



sichtigen, die ihnen eigenthümlich zustehenden Realitäten, nämlich:

2¹/₂ stel an:

7,3 Rth. einer Sägmühle an der Lein,
3/8 M. 47,7 Rth. Hofraum,

4/8 M. 7,0 Rth.

Allein:

10,9 Rth. ein einstöckiges Wohnhaus daselbst mit
0,4 Rth. Backofen,
1/8 M. 7,3 Rth. Hofraum und
5,4 Rth. Gemüsgarten dabei,

1/8 M. 24,0 Rth.

ferner:

4²/₈ M. 40,0 Rth. Acker,

1⁵/₈ M. 14,7 Rth. Wiese und

6/8 M. 37,4 Rth. Wald

am nächsten

Freitag den 30. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr in der Anwaltswohnung zu Nichstruth mittelst öffentlichen Aufstreichs aus freier Hand zu verkaufen.

Das Cäcilien-Fest

wird vom

Pfarrkirchen-Chor & Liederkranz

am Mittwoch den 28. d. Mts.

im Gasthaus zum Ritter gefeiert.

Der Eintritt für Mitglieder beider Gesellschaften und deren weiblichen Angehörigen ist frei, Nichtmitglieder — Damen und Herren — bezahlen 24 fr. Anfang um 7 Uhr; nach den musikalischen Produktionen ist Tanz.

Musikfreunde werden hiezu höflich eingeladen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen; auswärtige haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Welzheim, den 20. Nov. 1866.

Rathschreiberet.

Bermischte Anzeigen.

Frisches

Schweineschmalz

sowie

reinen Schmeer pr. Pfd. 24 fr. empfiehlt

A. Aich

z. St. Joseph.

Meine werthen Kunden benachrichtige ich hiemit, daß Aufträge an mich bei Herrn Wundarzt Graf abgegeben werden können.

Oberhöfer, Hafner.

8 fr.

die Maas vorzügliches Bier bei Holz zur Krone hier.

Dem verehrl. Publikum mache ich hiezu die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr

im Hinterhaus des Herrn Schneider Kraus am kalten Markt

wohne und bitte um Fortsetzung des mir bisher geschenkten Zutrauens.

Joh. Müller,

Schuhmacher.

Gschwend.



Ich gebe 8 Eimer rein gehaltenen

Heckar-Wein

um den festen Preis von 88 fl. per Eimer ab.

Amtsnotar **Combe.**

Verlorenes.

Vom Seminar bis ans Waldstetterthor ist eine neue Kinderpelzkappe verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie gegen Belohnung an die Redaktion abgeben.

Vor ungefähr 3 bis 4 Wochen ging ein goldenes Medaillon verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Auf Lichtmess habe ich eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten an eine stille Familie zu vermieten; auch würde ich die Zimmer möblirt oder unmöblirt an einen jungen Herrn abgeben.

Fr. Wiedmann
am Schmidthor.

Verkauf eines Schäferrechts.



Joseph Leonberger, Schäfer auf dem Schafhaus bei Lorch beabsichtigt, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Anwesen besteht in:
Haus No. 12 10,9 Rthn. einem zweistöckigen Wohnhaus,
" " 12A 24,3 Rthn. ein Schafhaus,
38,8 Rthn. Hofraum,
1/8 M. 26,0 Rthn. bei der Seemühle.

Brand-Versich.-Anschlag:
Wohnhaus 1200 fl.
Schafhaus 800 fl.

—: 2000 fl.

Parc. No. 1,536 9 2/8 M. 7,0 Rthn. Wiesen, die große Reute;
" " 1,555 1 M. 1,1 Rthn. Wiesen in Schafwiesen;
" " 1,556 1 1/8 M. 13,8 Rthn. Wiesen daselbst;
" " 1,552 1/8 M. 11,9 Rthn. Acker und Wiesen daselbst;
" " 1,445 1 1/8 M. 7,0 Rthn. Wiesen auf dem Goldwasen;
" " 1,540 3 M. 21,6 Rthn. Acker und Wiesen Schafwiesen.

Der Verkauf findet am Freitag den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich statt.

Die Gebäude wurden anno 1850 neu erbaut. Die Güter liegen in unmittelbarer Nähe der Gebäude; das ganze Anwesen liegt an der Landstraße und ist eine schwache halbe Stunde von der Stadt Lorch entfernt. Auf den Gütern stehen 90 tragbare und 30 jüngere Obstbäume. Auf dem Anwesen wurde seither eine Schäferei mit Erfolg betrieben.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. Nov. 1866

Stadtschultheiß und Rathschreiber Müller.

Zwei solide Herren finden Kost und Logis. Wo, sagt die Redaktion.

Gaghof. Gemeinbezirk Pfahlbronn. Hofguts-Verkauf.



Georg Bauer, Gutsbesitzer von Gaghof, beabsichtigt eingetretener Familienverhältnisse wegen sein auf Markung Gaghof und Markung Birkachhof gelegenes Hofgut unter billigen Bedingungen dem Verkauf auszusetzen. Derselbe findet

Samstag den 1. Dezember 1866

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, und kommt zum Verkauf

Gebäude:

ein sehr geräumig eingerichtetes zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Viehstall, eine 5barnige Scheuer mit 2 Tennen, Stallungen und gewölbtem Keller, ein Waschhaus, ein Backhaus mit Webstube-Einrichtung und Branntweinbrennerei;
6 1/2 Mrg. 28,1 Rth. Gras- und Baumgarten,
54,6 Mrg. 14,1 Rth. Acker,
50,7 Mrg. 7,2 Rth. Wiesen u. ungefähr 60 Mrg. Wald.

Zugleich wird bemerkt, daß Gebäulichkeiten und Güter in gutem baulichen Stande, an der Welzheim-Lorch-Gmünder Straße sich befinden, und wegen der freundlichen Lage nichts zu wünschen übrig lassen, auch der Hof Gaghof von Alters her berühmt und in manchem Andenken noch sein wird.

Ein tüchtiger Deconom würde sein gutes Auskommen daselbst finden.

Das Gut kann jeden Tag besichtigt und mit dem Verkäufer in Unterhandlung getreten werden.

Auf Verlangen kann auch das Vieh und die Deconomie-Geräthschaften miterworben werden.

Liebhaber, hier unbekannt, sind mit amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, freundlichst eingeladen.

Pfahlbronn, 17. Nov. 1866.

Aus Auftrag:

Schultheiß Bareiß.

Bei Unterzeichnetem sind

250 fl. Pflegschafts-Geld zu 4 1/2 % Zins und doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen parat

Johs. Müller.

Es werden 14-karätige lange

Panzer-Ketten

gekauft. Wo, sagt die Redaktion.

Sonntag Abend wurde in den drei Mähren ein braunseidener Regenschirm gegen einen grünseidenen verwechselt. Um dessen Umtausch bittet — wer, sagt die Redaktion.

W. G.

Dienstag bei Käfer zum Mähren.

Eine Glättmühle wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 22. d. M. das erledigte Oberamt Gmünd dem Oberamtmanne **Solland** in Spaichingen gnädigst zu übertragen geruht.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 22. November die erledigte Aktuarsstelle bei dem Oberamte Tutlingen dem Regierungsreferendar 1. Klasse **Bihlmayer** (von Gmünd), Aktuariatsverweser in Geislingen, gnädigst übertragen.

Gmünd, 26. Nov. In einer hiesigen Fabrik wurde vorgestern Brandgeruch wahrgenommen. Bei der schleunigst vorgenommenen Untersuchung fand man ein — an der Esse sich hingehendes Gebälk in Brand und konnte dem weiteren Umsichgreifen des Feuers noch rechtzeitig vorgebeugt werden.

Gestorben zu **Gmünd** 25. Nov. Morgens 7 Uhr: Helena B. geb. Dohs, Ehegattin des Johannes B., Goldarbeiters, 34 Jahre alt an Abzehrung. Leiche: Dienstag 1 Uhr. Trauerhaus: Thürlingsteg.

Stuttgart, 24. Nov. Am 21., also am Mittwoch, hat Professor Pauli in Tübingen seine Vorlesungen geschlossen und sich von seinen Zuhörern, deren Zahl übrigens nicht mehr groß war und nur noch aus Norddeutschen bestand, verabschiedet. Außer den historischen Uebungen hatte Pauli noch 5 Stunden wöchentlich „über die Geschichte der neueren Zeit bis 1848“ und 3 Stunden über die „griechische Geschichte“ gelesen.

Mun. 22. Nov. Wie ein hiesiges Blatt und nach diesem der Staats-Anz. meldet, sind, zufolge einer Anordnung der Bundesliquidationscommission in Frankfurt, die Arbeiten an dem Friedenspital auf dem Rienlesberg eingestellt worden. — Die Petition des Ulmer Gemeinderaths bezüglich der hiesigen Festung soll im Druck erscheinen.

Nach einer amtlichen Angabe über die Verluste des bayerischen Offiziercorps im letzten Krieg sind nicht 47 sondern 58 Offiziere gefallen, oder an ihren Wunden gestorben, und zwar 1 Generalleutnant, 1 Generalmajor, 2 Oberstleutnants, 4 Majore, 22 Hauptleute, 16 Oberleutenants und 12 Lieutenants.

In **Frankfurt** wurde die Frage: wen wählen wir in's norddeutsche Parlament? in öffentlichen Blättern zweimal angeregt und zweimal Freiherr Carl v. Rothschild als Candidat aufgestellt.

Hannover, 24. Nov. Eine königl. Cabinetsordre fordert die ehemaligen hannoverschen Offiziere auf, bis zum 1. Jan. ihre Pensions- oder Anstellungsersuche einzureichen, widrigenfalls die königl. Beschlußnahme vorbehalten sei. Die Fortzahlung ihres Gehalts auf Grund der Capitulation von Langensalza erstreckt sich nicht über den Januar hinaus. Die Bekanntmachung der k. Ordre durch den Generalgouverneur fügt hinzu: die Eidesentbindung durch den König Georg sei von den Offizieren selbst nachzusuchen; die Uebertretenden haben Aussicht auf sofortige Anstellung.

Berlin, 22. Nov. Um den materiellen Verhältnissen der neuermorbenen Länder die Aufmerksamkeit zuzuwenden, wird der Abtheilungsdirektor aus dem Handelsministerium, Dr. Delbrück, in den nächsten Tagen eine Rundreise durch jene neuen Provinzen antreten, um sich persönlich von der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit gewerblicher Veränderungen zu unterrichten. — Nach den Mittheilungen des Regierungskommissärs beläuft sich unsere gesammte Staatsschuld auf 274,621,000 Thlr. (258,779,000 Thlr. verzinsliche und 15,842,000 Thlr. unverzinsliche Schulden). Im Laufe des Jahres wurden 6,198,000 Thlr. getilgt.

Coburg, 22. Nov. Der Landtag des Herzogthums Coburg-Gotha ist heut eröffnet worden. Wie es in der Er-

öffnungsrede heißt, sollen die Einkünfte des abgetretenen Schmaltalbener Forstes je zur Hälfte an Gotha und Coburg abgeführt werden. Die Waldungen werden gleichzeitig als Pfand für die Aufnahme eines Darlehens zur Deckung der Kriegsschäden dienen. In Ausführung des Reichswahlgesetzes für das Parlament des norddeutschen Bundes wird das Herzogthum in zwei Wahlbezirke, Gotha und Coburg, zerfallen, letzterer mit nur 47,000 Seelen.

Wien, 23. Nov. Man wird es jetzt als sicher annehmen dürfen, daß die ostasiatische Expedition, aus einer Schraubenschiff-Fregatte und einer Schraubencorvette bestehend und unter dem Befehl Tegetthoff's gestellt, im Monat Februar ihre Fahrt antritt, um in der gesünderen und zugleich sturmfreieren Jahreszeit Ostasien zu erreichen und, bevor noch der Peiho durch Eis für die Schifffahrt verschlossen ist, im Golf von Petchili ihre Mission beenden zu können. Die Expedition wird für die Herrscher von Siam und Japan — nicht für China, denn dort werden Geschenke nur von tributpflichtigen Fürsten als Zeichen der Unterwürfigkeit übergeben — mit einer Reihe werthvoller Gegenstände ausgestattet werden; in Aussicht genommen sind bis jetzt eine Marmorstatue des Kaisers, verschiedene Reiterstatuen aus Fernforn's Atelier, Prachtwerke und Chromolithographien aus der Staatsdruckerei, japanische und chinesische Publicationen der Academie der Wissenschaften, ein photographisches Pracht-Album (aus der Lederwaarenfabrik von Girardet hervorgegangen u. eben jetzt im Museum für Kunst und Industrie ausgestellt) mit den Porträten der kaiserlichen Familie und mit österreichischen Landschaften, stereoskopische Apparate mit je 50 Bildern, Waffen aller Art nebst einem eleganten Waffenschrank, Sortimente der Wiener Lederindustrie, Glas- u. Krystallwaaren, Porcellan, Uniformtuche, Möbelstoffe und Teppiche, Wollentuche, Damast, Zündwaaren, Parfümerien, Stearinkerzen, Sortimente von Werkzeugen u. Sensen, feuerfeste Cassen, Meerschaaum- u. Drechslerwaaren, Pendeluhren, Stahl- und Messerschmiedwaaren, pharmaceutische Apparate (welche der Ausschuß des Allgemeinen Oesterreichischen Apothekervereins zusammengestellt), Marmorarbeiten, Blechinstrumente, Korbflechterwaaren, Parquette-Böden, Fensterrouletten, Zuckerbäckereien, Wein, Spielwaaren, Kochgeschirre und Sattlerwaaren. Die Mission wird, außer von den erforderlichen diplomatischen und handelspolitischen Beamten, auch von Männern der Wissenschaft und Forschung begleitet sein. Bekanntlich ist die Expedition bereits durch eine kaiserl. Entschliebung vom 21. März d. J. definitiv genehmigt und mit einer Summe von 200,000 fl. dotirt, und nur die seitdem eingetretenen politischen Ereignisse haben ihre Absendung verzögert. — Man rechnet mit Sicherheit darauf, den französischen Handelsvertrag so zeitig abschließen zu können, daß er schon mit dem 1. Januar in Kraft tritt. In demselben 1. Januar beginnt bekanntlich die Geltung des englischen Handelsvertrags.

Triest, 24. Nov. Die Sonntagsnummer der „Triester Zeitung“ schreibt: der Krankheitszustand der Kaiserin von Mexiko ist unverändert, die Nachricht von einem beginnenden Brustleiden unbegründet. Ende dieses Monats wird ein ärztliches Consilium stattfinden. Der Kaiser Maximilian wird im Dezember hier erwartet.

Aus **Zürich** erhält die A. Schn. die Nachricht, daß am 20. Abends in der Nähe des Bahnhof's Feuer ausgebrochen sei und 3 große Privatmagazine sammt ihrem Inhalt in Asche gelegt habe.

Pesth, 24. Nov. In einer Conferenz bei Deak anläßlich des Restripts bemerkte Deak: das Restript lasse vom Gesichtspunkt der Rechtskontinuität vielmehr hoffen; er beantrage eine Adresse mit der Bitte, daß die Gesetze wiederhergestellt werden; das Haus werde nicht verabsäumen, die Wünsche des Königs in Betracht zu ziehen. Die Commission für die

gemeinsamen Angelegenheiten müsse ihre Arbeiten fortsetzen und dem Haus unterbreiten. Der Antrag Deafs wurde angenommen.

Triest, 25. Nov. Die Ueberlandpost bringt Nachrichten von Corfu, 24. d., wornach die Griechen auf Candia einen Sieg erfochten haben sollen. Der angebliche Verlust der Türken wird auf 3000 Mann, 2000 Gefangene angegeben. Von Askypko wird namentlich ein Sieg der Insurgenten gemeldet. Omer Pascha hat das Commando der Türken übernommen. Ein griechischer Dampfer brachte Freiwilligenzug von Patos.

St. Petersburg. Der auf Rechnung der Regierung mit der Construction des russisch-amerikanischen Telegraphen (von Werchne-Ubinsk über Blagowischtschensk und Chadrowla bis Nikolajewsk) betraute Major Brun de St. Hippolyte meldet vom Orte seiner Arbeiten, daß die Aufstellung der Pfosten von Werchne-Ubinsk bis Stretinsk (785 Werst) beendigt ist; weiter aber von Stretinsk bis Sorbiza (170 Werst) ist ein Durchbau durch die Waldung gemacht worden. Ungeachtet der großen Schwierigkeiten, auf welche der Major Brun gestoßen ist, hofft er dennoch bis zum Juli des Jahres 1867 sämtliche Waldwege zu Stande gebracht und bis Blagowischtschensk die erforderlichen Telegraphenpfosten in Bereitschaft zu haben, und somit durch die Herstellung der ganzen Vereinigungslinie der Beendigung der Arbeiten von Seiten der amerikanischen Gesellschaft, welche den Ausbau des russisch-amerikanischen Telegraphen von Nikolajewsk bis zum Anknüpfungspunkt mit dem amerikanischen Telegraphennetz übernommen hat, zuvorzukommen.

Bei der Vertheidigung von Sebastopol wurden einige russische Offiziere zu Krüppeln geschossen und gehauen, nachdem sie sich ungemein ausgezeichnet hatten. Der Kaiser hörte davon und übergab einer Commission eine hübsche Summe zur Vertheilung an die betreffenden Offiziere. Jeder erhielt 5 Rubel. Das war dem einen Offizier zu arg, er bat den Kaiser um eine Audienz und erklärte ihm, er habe sich für Kaiser und Vaterland zum Krüppel schießen lassen, aber nicht für 5 Rubel. Der Kaiser war wie aus den Wolken gefallen, schickte die Commission, welche die Gelder in die eigene Tasche gesteckt hatte, nach Sibirien und belohnte die Tapfern mit Gütern.

Das Gerücht von dem tödlichen Unfall des **englischen Thronerben** in Petersburg war ein Londoner Börsenkunststück und trieb die Course in die Höhe, was ein schlechtes Zeichen für die Popularität des Prinzen ist.

Briefen aus **Konstantinopel** vom 15. Nov. zufolge wäre die Rede von einer neuen Anleihe, die von einem europäischen Haus angetragen worden sei. — Der griechische Gesandte soll die hellenischen Soldaten, welche auf Candia gefangen genommen worden sind, zurückgefordert haben; es heißt indeß, daß Mustapha Pascha sich geweigert habe, diesem Verlangen nachzukommen. Der griechische Gesandte in Konstantinopel besteht darauf, daß die Griechen ihrer Regierung zurückgeliefert werden. — Die türkischen Blätter behaupten: die Empörung auf Candia sei jetzt vollständig unterdrückt.

An der Statue des Herkules.

Novelle von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

„Wo nur zu Deiner Unterhaltung mußte ich mich opfern!“ fiel hier Adolphine ein.

„Opfern! so sprichst Du jetzt; vor einigen Wochen noch nanntest Du die Daisson mit den Unbekannten das Glück Deines Lebens!“

„Damals war ich noch nicht verheirathet und mein Gewissen noch unbeschwert. Jetzt aber bin ich verheirathet!“ seufzte Adolphine.

„Warum darüber seufzen? Du hast einen hochgeborenen, reichen, hübschen und sehr supperflugen Mann!“

„Daß er das Letztere sei, kannst Du nicht im Ernste meinen — Du wirst doch sicher nur mit Mangel an Einsicht seinen Mangel an Erkenntniß Deiner ausgezeichneten Eigenschaften entschuldigen:“

„Fehlgeschossen, meine kleine maliciöse Dame,“ lachte Therese auf, „ganz und gar fehlgeschossen! Daß Dein Mann mich nicht ausstehen kann, kommt nur daher, weil ich über seine Weisheit nicht so versteinert bin, wie andere Leute, und mit offenem Munde den Datselprüchen seiner hochgräflichen Intelligenz lausche! Er allein will der Prophet unseres Circels sein; er haßt mich, weil ich auch zuweilen rede! er haßt mich, weil ich eine eigene Meinung habe, mit einem Worte, weil ich in sein Handwerk pfsuche — seine Antipathie gegen mich ist nichts als Vordneid!“

„Wie Du ihm wieder Unrecht thust! Hast Du mir nicht selbst gesagt, daß er sich beklagt, daß ich so wortkarg sei, und so wenig seine geistigen Interessen theile?“

„Das ist pure Falschheit von ihm,! Solche Männer wie er, lieben immer stummhörende, zu unbedeutende Frauen und wenn er Dich kannte, wie ich Dich kenne: lebhaft, geistreich, schwärmerisch und zuweilen sogar maliziös, er ließe sich von Dir scheiden!“

„Er soll mich kennen lernen, wie ich bin,“ entgegnete Adolphine mit dem Ton der Resignation. Ich habe ja dem unbekanntem Freunde für immer Lebewohl gesagt und meine Briefe von ihm zurückverlangt.“ Wozu diese Maßregel? Du hast ihm ja immer nur mit verstellter Hand geschrieben!“ sagte Therese.

„Nicht aus Furcht vor der Entdeckung forderte ich meine Briefe zurück, sondern um des moralischen Gefühls willen,“ gab die junge Gräfin zur Antwort. „Es sind die einzigen Zeugen meiner jetzt unerlaubten Neigung zu dem Unbekannten — ich will diese Zeugen verbrennen, vernichten.“

„Er wird sie Dir nicht zurückgeben!“

„Das hoffe ich doch von ihm, ja ich erwarte es sicher; denn ist er nicht bisher allen meinen Wünschen nachgekommen? Er hat nie einen Versuch gemacht, mich auszufinden, hat nie meine Postbotin verfolgt.“ Daß er so genau den Befehlen seiner Dame gehorcht, beweist nur, daß er entweder ein Cavalier oder ein Pflamatikus ist!“ sagte Therese achselzuckend:

„Ich glaube das Erstere.“

„Auch ich — denn in seinen zierlichen, parfümirten, mit französischen Lettern geschriebenen Briefen kommen Ausdrücke vor, die man nur in der Gesellschaft gebraucht. Alle Stichwörter unseres Circels sind ihm bekannt — und doch kann ich nicht glauben, daß er dazu gehört — wer von unseren Herren hätte soviel Geist, um einen solchen Roman und solche Briefe zu schreiben?“

„Nun, Dein getreuer Ambeter Gerstorff!“ bemerkte Adolphine spöttisch.

„Eben weil ich ihn für meinen getreuen Ambeter halte, glaube ich nicht, daß er an eine Andere Liebesbriefe schreibt!“

Fortf. folgt.

Hopsenbericht.

Nürnberg, 23. Nov. Das Geschäft entwickelte sich in dieser Woche wieder sehr lebhaft, und die Vorräthe aus erster Hand schwinden von Tag zu Tag mehr zusammen. Es läßt sich nun mit großer Bestimmtheit sagen, daß die heurige Ernte hinter allen mit Beginn der Saison gemachten Schätzungen ihres Ertrags zurückgeblieben ist, und den Consum weitaus nicht decken würde, wenn nicht die deutsche Brauerei gerade jetzt in einer ungünstigen Lage sich befände. Ihre Thätigkeit wird einerseits durch den verminderten Bierverbrauch, den die allgemeine Geschäftsstockung sehr beeinflusst, andererseits durch die hohen Getreidepreise (für Schweinsfurter Gerste 16—17 fl. per Scheffel) beeinträchtigt. Der Export nach England dauert fort, wenn auch nur in beengtem Maße. Der gestrige Hopsenmarkt war schwach befahren; es wurde der ganze Vorrath rasch von 105 bis 115 fl. verkauft. Die Preise für die gesuchteren Hopsensorten sind in dem Augenblick: Nischgrund, Herzbrud, Altdorf 110—120 fl., Holledau 125—130 fl., Spalt Stadt 185 fl., Land 140—180 fl., Saaz Stadt 190 fl., Kreisgut 170 fl. Es wird wohl in nächster Zeit ein Rückgang nicht zu erwarten sein.